
Zeittafel und Hauptergebnisse.

Die deutsche Kaiserzeit.

- 768—814 Karl der Große. Sein Reich umfaßt den Kern des Abendlandes, nachdem er Lombarden und Sachsen seiner Herrschaft unterworfen hat.
Geistliche und weltliche Beamte wirken nebeneinander in der Verwaltung des Reiches; der Papst ist der erste Bischof des Reiches.
- 800 Kaiserkrönung in Rom.
- 814—840 Ludwig der Fromme. Streitigkeiten mit seinen Söhnen wegen der Erbteilung.
- 843 Teilungsvertrag von Verdun zwischen Ludwig dem Deutschen, Lothar und Karl dem Kahlen. Das „lotharingische“ Zwischenreich wird nach dem Aussterben dieser Linie 870 unter die beiden anderen geteilt.
Gegen die Angriffe der Normannen und besonders der Ungarn vermag die deutsche Königsgewalt keinen Schutz mehr zu gewähren; infolgedessen bilden sich aufs neue die Stammesherzoglichen Gewalten bei den Bayern, Schwaben, Franken, Sachsen und Lothringern heraus.
- 919—1254 Die Kaiserhäuser der Sachsen, Salier und Hohenstaufen.
- 919—936 König Heinrich I. Er erkennt die Stammesherzöge an und schützt Mitteldeutschland gegen die Angriffe der Slaven und Ungarn.
- 936—973 Kaiser Otto I., der Große. Er hat mit Aufständen der Stammesherzöge zu kämpfen, auch nachdem er die Herzogtümer zum größten Teil in die Hände seiner nächsten Verwandten gebracht hat. Daher schafft er durch Verleihung von Reichsgut an den hohen Klerus einen geistlichen Reichsfürstenstand, dessen Besitztümer dem Reiche nicht dauernd entfremdet werden können. Ausdehnung der deutschen Herrschaft über die Slaven östlich der Saale und Elbe: Gründung mehrerer Missionsbistümer und des Erzbistums Magdeburg. Unter seinem Nachfolger gehen durch einen großen Slavenaufstand diese Gebiete wieder verloren.
Erneuerung der deutschen Herrschaft in Italien und des Kaisertums.